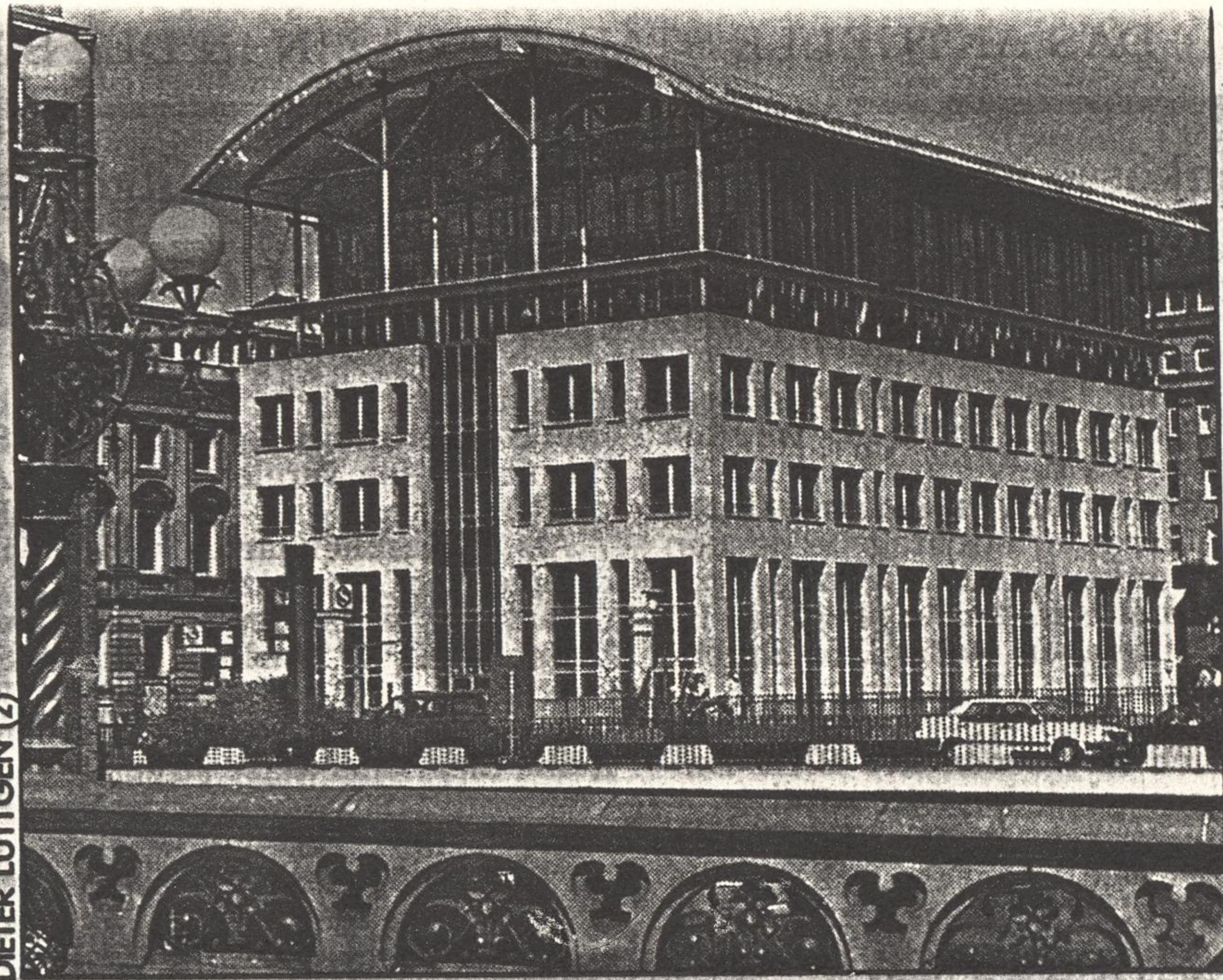




Wird nun zwangsverwaltet: das Haus Deichstraße 17 (li.). Es gehört dem Rechtsanwalt Hans Erich Dabelstein, 53 (o.). Sein Immobilienvermögen wird auf eine Milliarde Mark geschätzt. Sein Haus „Fleet 3“ an der Stadthausbrücke kostete rund 70 Millionen Mark (r.)

P. R. FRANK

DIETER LÜTTGEN (2)



Kieler Bank bekam Immobilien-Kaufmann nie zu Gesicht – Häuser in City-Lage bereits verkauft? Weiteres Dabelstein-Objekt unter Zwangsverwaltung

Von YVONNE DÖBLER
und ROCCO THIEDE

Hamburg

Immer mehr Häuser aus dem Imperium des Hamburger Immobilienkaufmanns Hans Erich Dabelstein, 53, geraten unter Zwangsverwaltung: Jetzt ist auch das Objekt an der Deichstraße 17 betroffen. Das bestätigte der gerichtlich bestellte Verwalter Hans Jungclas auf Anfrage von WELT am SONNTAG.

Die Kieler Bank Company Nord hatte unlängst im Namen eines Bankenkonsortiums einen Konkursantrag gegen die Eheleute Hans Erich und Marion Dabelstein gestellt. Seitdem werden in Hamburg Immobilien des schwer erkrankten Rechtsanwalts Dabelstein am Wiesendamm und Wiesenstieg in Barmbek und am Cre-

mon von Zwangsverwaltern betreut.

Das Immobilienvermögen des Ehepaares wird auf eine Milliarde Mark taxiert. Dazu gehören unter anderem die für 400 Millionen Mark erworbene Fleetinsel, das Gebäude „Fleet 3“, das Haus Überseering 8, Häuser am Cremon und an der Deichstraße.

Der Grund für den Konkursantrag waren nicht geleistete Tilgungen und Zinszahlungen für einen Kredit in Höhe von fünf Millionen Mark.

Die Bank Company Nord in Kiel hatte die Finanzierung für drei Objekte von Dabelstein übernommen. „Es handelt sich um das Gut Roest bei Kappeln und zwei Hamburger Büro-Häuser, die insgesamt eine Schuld von 4,2 Millionen Mark darstellen“, sagte der

Bankvorstand Christian Ulbrich gegenüber WELT am SONNTAG. „Initiator für den Konkursantrag war das durch uns vertretene stille Konsortium.“ Die daran beteiligten Banken nannte Ulbrich nicht. Er fügt hinzu, daß er „Herrn Dabelstein noch nie im Leben persönlich gesehen“ hat. Bis zum heutigen Zeitpunkt habe sich noch kein weiteres großes Kreditinstitut bei der Bank Company Nord gemeldet, um die Angelegenheit gemeinsam zu klären. Die Bank sei aber „hoffnungsvoll“, daß die bislang eingeleiteten Schritte sich in Anbetracht der „inzwischen eingetretenen Entwicklung“ als gegenstandslos erweisen werden.

Finanziell betroffen ist auch die Hamburger M. M. Warburg Bank, die mit etwa zehn

Millionen Mark beteiligt ist.

Aus Sicht der Commerzbank AG, die nur noch zu einem geringen Teil bei Dabelstein engagiert ist, „hat dieser Fall keine besondere Brisanz“, so Pressesprecher Peter Pietsch. Das Kreditinstitut habe sich schon vor einiger Zeit aus Geschäften mit dem Immobilien-König zurückgezogen.

Dabelsteins Ehefrau Marion soll angeblich mit Krisenmanagern die Verwaltung des Familienbesitzes übernommen haben. Es sollen bereits einige Objekte in bester City-Lage verkauft worden sein. Das reicht bisher offenbar nicht.

„Es wird noch einige Monate dauern, bis genügend Liquidität vorhanden ist“, schätzt Zwangsverwalter Jungclas bezüglich des Hauses an der Deichstraße.